

Ausstechen der Speicherwurzel (März - Mai)

Eine effektive Bekämpfungsmethode im Frühjahr, wenn die Pflanzen noch klein sind. Als geeignetes Gerät dient ein Spaten. Zunächst werden die Blätter abgetrennt, welche innerhalb weniger Tage vertrocknen. Nun wird die rübenförmige Speicherwurzel ca. 10 - 15 cm unterhalb der Erdoberfläche durchgestochen und herausgehoben. Wichtig ist, dass dieser obere Wurzelteil vollständig entfernt und vernichtet wird. Der noch im Boden verbliebene Wurzelrest kann nicht mehr nachwachsen. Die Maßnahme muss im weiteren Jahresverlauf nachkontrolliert werden!



Entfernung der Blüten-/Fruchtstände (Juni - August)

Die Blüten-/Fruchtstände sollten kurz vor der Samenreife abgeschnitten und im Restmüll entsorgt werden. Der richtige Zeitpunkt ist, wenn die Hauptdolde grüne, pralle Samen angesetzt hat. Um eine unbeabsichtigte Verbreitung der nachreifefähigen Samen beim Transport zu verhindern, sollten diese möglichst direkt vor Ort in Säcken verschlossen werden.



Oberstes Ziel:
Samenverbreitung
verhindern!



Keine Entsorgung
auf dem Kompost!
(Samen reifen nach)



Kontrolle nach
3-4 Wochen
und langfristige
Beobachtung!

Bekämpfung in der freien Landschaft

Die Bekämpfung der Herkulesstaude in der freien Landschaft ist ein Problem. Alle Pflanzen zu entfernen ist nicht mehr möglich, da sie inzwischen zu weit verbreitet sind. Die Pflanzen einzeln auszugraben ist aufwendig.

Mahd

Eine mehrmalige Mahd kann die weitere Ausbreitung verlangsamen und Gefahrenstellen beseitigen. Die Pflanze stirbt dadurch jedoch nicht ab und bildet unbemerkt Notblüten. Eine effektive Bekämpfung der Bestände erfolgt mit dieser Methode nicht. Aus diesem Grund wird die Mahd nicht empfohlen.

Beweidung

Eine regelmäßige Beweidung mit Rindern, Schafen oder Ziegen kann die Herkulesstaude so schwächen, dass sie im Lauf der Zeit verschwindet. Die Beweidung sollte früh im Jahr beginnen, wenn die Pflanzen noch klein sind.



Wichtig: Das können Sie tun!

- Helfen Sie mit, die weitere Verbreitung zu verhindern!
- Pflanzen Sie die Herkulesstaude nicht im Garten an!
- Betreten Sie die Bestände nicht ungeschützt!
- Vermeiden Sie unbedingt direkten Hautkontakt!
- Entsorgen Sie keine Gartenabfälle in der Landschaft!
- Klären Sie Kinder und Jugendliche über die Gefahren auf!

Sie haben noch weitere Fragen?

Wir informieren Sie gern!



Aggerverband
Sonnenstr. 40
51645 Gummersbach

Tel 02261 36-0
info@aggerverband.de
www.aggerverband.de



Biologische Station Oberberg
Schloss Homburg 2
51588 Nümbrecht

Tel. 02293 9015-0
Oberberg@BS-BL.de
www.BioStationOberberg.de

Die Herkules- staude

- gefährlich schön!



Biologische Station
Oberberg

Die Herkulesstaude

Die Herkulesstaude, auch Riesen-Bärenklau genannt, ist eine mehrjährige, krautige Staude mit sehr großen Blättern. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten im Bergischen Land zunehmend ausgebreitet. Die invasive Pflanze stammt ursprünglich aus dem Kaukasus und wurde Ende des 19. Jahrhunderts als dekorative Zierpflanze für Gärten und Parks nach Europa gebracht. Heute findet man sie häufig an Weges-, Wiesen- und Waldrändern und an Ufern von Gewässern.

Die zunehmende Ausbreitung dieser imposanten Pflanze hat leider negative Auswirkungen auf Mensch und Natur. Die Verbreitung der Herkulesstaude erfolgt durch fließende Gewässer, den Wind oder durch die Entsorgung von Gartenabfällen in der Landschaft. Sie hat geringe Standortansprüche und keine natürlichen Feinde. Durch ihr schnelles Wachstum und ihre großen, den Boden beschattenden Blätter werden heimische Pflanzenarten und die von ihnen abhängigen Tierarten verdrängt. Dort, wo die Pflanze wächst, geht die Vielfalt der heimischen Flora und der von ihr abhängigen Fauna zurück.



Steckbrief

Die Herkulesstaude ist verwandt mit dem in NRW heimischen und häufigen Wiesen-Bärenklau, der aber in allen Teilen erheblich kleiner ist.

Riesen-Bärenklau (Herkulesstaude) <i>Heracleum mantegazzianum</i>	Wiesen-Bärenklau <i>Heracleum sphondylium</i>
invasiver Neophyt giftig	heimische Art geringfügig giftig
Höhe (cm) 200 - 400	80 - 200
Sprossachse hohler Stängel, oben zottig behaart, unten grob gefurcht, mit purpurfarbenen Flecken	Stängel unten spärlich behaart, oben steifborstig dicht behaart, tief kantig gefurcht
Blatt Blattoberseite nicht behaart	Blattoberseite fein, dicht behaart



Blüte (Dolde)
weiße Blütenstände Durchmesser: 50-100 cm
weiße Blütenstände Durchmesser: 10-20 cm



Herkulesstaude



Gefahren für Menschen und Tiere

Von der Herkulesstaude geht eine unmittelbare Gesundheitsgefährdung aus. Besonders Kinder sind durch die Pflanze gefährdet, wenn sie aus den hohlen Stängeln Blas- oder Fernrohre bauen oder beim Spielen mit ihr in Berührung kommen. Aber auch Hunde können sich verletzen. Der Saft aller Pflanzenteile enthält das Gift Furocumarin, das unter Sonnenlicht (UV-Strahlung) eine chemische Reaktion auf der Haut auslöst. Ein Kontakt führt zu verbrennungsähnlichen Hautschäden, die nur schlecht abheilen. Als Spätfolgen können Narben und Pigmentstörungen zurückbleiben. Noch Jahre später kann die Haut empfindlich auf Sonnenstrahlung reagieren.



Gelangt Pflanzensaft auf die Haut...

- sofort gründlich mit Wasser und Seife abwaschen
- Sonnenlicht auf der betroffenen Stelle in den nächsten Tagen vermeiden
- in den Folgemonaten mit Sonnencreme schützen
- bei starken, verbrennungsähnlichen Hautreaktionen einen Arzt aufsuchen!

Giftnotruf: (0228) 19240



Bekämpfung von kleinen Beständen

Herbizide erzielen zwar Wirkung, beeinträchtigen aber auch die Gartenpflanzen und die Fauna. Auf Pflanzengifte sollten Sie daher verzichten. Am wirksamsten ist die mechanische Bekämpfung der Pflanze.

Während der Bekämpfung sind folgende Schutzmaßnahmen zu beachten:

- Tragen von Schutzkleidung (vollständige Bekleidung, Handschuhe, Schutzbrille, Kopfbedeckung)
- kein Einsatz von Motorsensen (Freischneider), da hohe Spritzgefahr besteht
- Durchführung der Arbeiten bei bedecktem Himmel oder in den Abendstunden (geringere UV-Strahlung)
- bei Kontaktverdacht oder ersten Symptomen die betroffenen Stellen wie beschrieben mit Wasser spülen und vor Sonnenlicht schützen
- Entsorgung der Gartenabfälle im Restmüll



Schutzkleidung tragen!



Gartenabfälle entsorgen!



Hohe UV-Strahlung vermeiden!